

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

hören, die bereits den Privatgarten der Tuilerien betreten hatte. Um Zeit zu gewinnen, schlug Lesseps vor, auf die Terrasse hinauszugehen und durch die wachhabenden Soldaten das Volk auf einige Minuten zurückdrängen zu lassen, während er selbst außerdem die Menge durch eine Anrede aufhalten wollte. Dies wurde jedoch überflüssig. Madame Le Breton fand einen Schlüssel, öffnete die Thür und die Kaiserin gelangte mit ihren beiden eblen Freunden auf die Straße am Ende des Louvre. Hier stiegen sie in einen gewöhnlichen Fiaker, nicht ohne Gefahr, sofort entdeckt zu werden, denn ein kleiner, kaum zwölffähriger Pariser Bube schrie: Voilà l'Impératrice! (Hier die Kaiserin!) Glücklicherweise schien das Niemand zu hören oder zu beachten, und der Fiaker entfernte sich ruhig mit den beiden Damen. Sie fuhren nach der Wohnung des Hrn. v. Lesseps auf dem Boulevard de Malesherbes, wo die Kaiserin kurz darauf den Fürsten Metternich empfing, der alles nur Mögliche that, um ihre Abreise nach einem sicheren Orte zu erleichtern. Am Abend fuhr die Kaiserin, begleitet von Madame Le Breton, nach dem Nordbahnhofe, entging, Dank ihrem dichten Schleier, jeder Erkennung, und reiste um 7 Uhr sicher und unentdeckt nach der belg. Grenze ab.

Deutschland.

* Der württemb. Staats-Anzeiger vom 21. d. M. bringt ein königliches Dekret, wonach in den Statuten des Ordens der Württemb. Krone und des Friedrichsordens eine Abänderung dahin eintritt, daß künftig beide Orden zu Belohnung militärischer Verdienste mit Schwertern verliehen und in solche erster und zweiter Klasse eingetheilt werden. Die bisherigen Ritter beider Orden sind fortan Ritter erster Klasse des betr. Ordens.

Tübingen, 20. Sept. Der Generalarzt Prof. Dr. Bruns, welcher sich in den letzten Tagen hier befand, ist wieder abgereist, um die württembergischen Lazarethe zu inspizieren.

München den 21. Sept. Der Präsident des nordd. Bundeskanzleramts, Staatsminister v. Delbrück, ist heute Vormittag hier eingetroffen und wird einige Tage verweilen.

Königsberg den 15. Sept. Gestern Abend hat eine Versammlung der hiesigen Volkspartei stattgefunden, in welcher nach hartem Kampfe gegen einige nicht zur Volkspartei gehörige Gäste folgende Erklärung mit allen gegen Eine Stimme angenommen wurde: „Die hier versammelten Mitglieder der Volkspartei sprechen ihre Ueberzeugung dahin aus, daß weder die Kriegserklärung Napoleons noch die Waffenthaten der deutschen Heere dem Sieger das Recht geben, über das politische Geschick der Bewohner von Elsaß und Lothringen zu verfügen. Auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, im Interesse der Freiheit und des Friedens protestiren sie gegen jede gewaltsame Annexion französischen Ländergebietes.“ — Unter den Rednern für diese Erklärung war hauptsächlich der Abgeordnete Joh. Jacoby, der sich in scharfen Worten aussprach.

Königsberg, 21. Sept. Gestern Abend wurde Johann Jacoby auf Grund kriegsgerichtlicher Anordnung verhaftet und in der Kaserne auf dem Herzogsacker internirt.

Celle, 14. Sept. Der socialdemokratische Agitator Dreher, welcher das Braunschweiger Manifest gegen die Annexion von Elsaß und Lothringen und für die französische

Republik hier vertheilt hat, ist vor einigen Tagen verhaftet worden.

Hamburg, 17. Sept. Gestern Morgen wurde der Buchhändler A. Geib, Vorsitzender der Control-Commission der gegen die Annexion von Elsaß und Lothringen Einsprache erhabenen socialdemokratischen Arbeiterpartei, auf Requisition des Commandanten Herrn v. Gerstein-Hohenstein aus dem Stadtthaus geführt und von dort um 11 Uhr von drei Soldaten nach dem Berliner Bahnhof gebracht und per Eisenbahn fortgeführt. In der Wohnung des Verhafteten wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und eine Menge Drucksachen mit Beschlag belegt.

Italien.

Bern, 20. Sept. Die italienischen Truppen sind heute nach heftigem vierstündigem Kampfe mit den päpstlichen Truppen in Rom eingezogen.

Florenz, 20. Sept., Abends, Offiziell. Die italienischen Truppen sind heute nach kurzem Widerstande seitens der fremden Milizen, die auf Befehl des Papstes ihr Feuer einstellten, in Rom eingerückt.

Florenz, 21. Sept. Amtsztg: Gestern Rom durch Abtheilungen aller Divisionen besetzt. Truppenrest kampirt um Rom. Cadorna wohnte, nachdem die Bedingungen der Uebergabe mit Kauler vereinbart, der Waffensreckung der kapitulirten Besatzung bei. Desfiliren der italienischen Truppen, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden. Die päpstliche Garnison wird nach Civitavecchia geschickt. Die Einheimischen werden bis zu weiteren Dispositionen unbewaffnete Depots bilden, die Fremden in die Heimath geschickt. — Den Mittheilungen der Blätter zufolge war der italienische Verlust bei Besetzung Roms sehr gering. Division Bizio 7 Tode, 23 Verwundete, Angioletti 1 Todten. Das diplomatische Korps sprach seine Befriedigung über die Maßregeln des Commandanten zur Aufrechthaltung der innern Ruhe aus. — In allen Städten Italiens Freudenbezeugungen.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Vertilgung der Matten.

Diese schädlichen Rager sind allgemein verhaft. Man zählt dreierlei Arten auf, nämlich die gemeine Ratte, welche im Mittelalter auf Schiffen von Amerika bei uns eingeführt wurde und einen längeren Schwanz hat als sie selbst lang ist; die Wanderratte mit kürzerem Schwanz, welche aus Asien stammt, erst seit hundert Jahren sich bei uns verbreitet hat und die gemeine Ratte vertreibt und endlich die Wasserratte, mit einem Schwanz von der Länge des Leibes.

Die Matten vermehren sich rasch, da sie jährlich 3 bis 4 mal und zwar jedesmal 4 bis 8 Junge werfen. Früher suchte man sie zu vertreiben, indem man alten Fischtran in die Löcher und Gänge legte. Den Thraneruch können sie nicht ausstehen. Später vergiftete man sie durch Arsenik, den man an Weizen- oder Kürbiskörner brachte. Manchmal erbrachen aber diese Thiere das Gift und vergifteten auf diese Weise die angegriffenen Speisen. Besser sind daher die Krabanggen hiezu. Man zerreibt diese und knetet das Pulver in Kügelchen von Brod, das sie sehr gern fressen. In Baiern wird folgendes Mittel angewendet. Man nimmt gepulvertes Gips und erhitzt solches in einem Hafen bis kein Wasser mehr darin ist. Dieses gebrannte

Gyps wird nun mit ebensoviel Weizenmehl und etwas Anisöl vermischt. Stellt man dieses Pulver auf einen Teller und daneben eine Schüssel Wasser, so werden sich die Matten zunächst über das Mehl hermachen. Natürlich verursacht ihnen das trockene Mehlstaub starken Durst; sie saufen sodann gierig das Wasser ein und bekommen damit einen statlichen Gipskuchen in den Magen, an welchem sie bald krepiren. Mattenfallen helfen wenig, auch wenn sie noch so pfligig eingerichtet sind, so werden durch ihr Fallen und andere Umstände die listigen Matten bald derart gewichtig, daß keine mehr hineingeht. Ein Postknecht stellte in den Stall ein mit Wasser halbgelüftes Fäßchen. Ein leichtes Brettchen legte er von der Krippe an der das Fäßchen stand, über die Deffnung des letzteren, so daß die drauf laufende Ratte das Uebergewicht bekommt und ins Wasser fällt, ohne die drauf liegende Lockspeise anzusehrt zu haben. Ein Bauer gibt an, daß er sämtliche Matten seines Hauses durch Steinkohlentheer vertrieben habe. Er kaufte einige Pfd. Theer aus Steinkohlen, schmierte solchen auf Scherben und legte diese in alle Mattengänge. Der widrige Theegeruch vertrieb das Mattengezief.

Hopfenbericht.

Mürnberg, 19. Sept. Die Tendenz unseres Marktes ist fortwährend eine angenehme und fanden alle Zufuhren bisher Unterkommen. Preise der Markthopfen blühten eine Kleinigkeit seit unserem letzten Bericht ein, wogegen bessere Sorten in Folge starker Nachfrage einige Gulden zu profitieren vermochten. Zu notiren: Feuchte Marktware 16 bis 18—20 fl. bez., Hallerbauer gut sekunda 38 bis 40 fl. bez., Michgründer prima, nicht ganz trocken, 30—32 fl. bez., Württemberger prima 45 fl. bez., do. sekunda 27 fl. bez.

Obstpreis.

Heilbronn den 21. Sept. Heute gieng es auf dem Marke recht lebhaft zu, die Zufuhren sind bedeutender als an den vergangenen Markttagen, es wurden bis Vormittag 9 Uhr schon über 1300 Ctr. abgewogen. Die Preise stellten sich von Aepfel und Birnen pr. Ctr. 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 48 fr. Das gebrochene Obst sowie die Zwetschgen fanden raschen Absatz.

Schorndorf, 21. Sept. Das Obst schlägt auf und kostet jetzt 40—45 kr. per Simri.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 20. Sept. Im Getreidegeschäft läßt sich eine größere Lebhaftigkeit noch nicht wahrnehmen; zu Unternehmungen in größerem Maßstabe fehlt es noch an fester Grundlage und der Lokalbedarf allein ist bald befriedigt. Die Berichte von außerhalb lassen sich in ähnlichem Sinne vernehmen und bieten von keiner Seite ein merkliches Interesse dar. Gehandelt wurde arbeitsiger Börse: Gerste 5 fl. 15 bis 5 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 18 kr. Rernen 7 fl. Mehl Nr. 1 10 fl. 48 kr. Nr. 2 9 fl. 48 kr. Nr. 3 8 fl. 36 kr., Nr. 4 7 fl. 36 kr. In Delsaaten sind keine Umsätze bekannt. Mohnsamen wird hoch gehalten. Rübsöl à 25 1/2 fl. Nehmer.

Fruchtpreise.

Badnang den 21. Septbr. Dinkel 4 fl. 57 kr. Gerste — fl. — kr. Rernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 1 kr. Gemischtes — fl. — kr.

Steinbach, Gerichtsbezirks Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung der Schuldenfrage des verstorbenen Andreas Grodenberger, Zainenmachers von Steinbach oberamtsgerichtlich beauftragt fordern wir dessen sämtliche Gläubiger hiermit auf, zu Anmeldung und Erweihung ihrer Ansprüche und Beschlußfassung über Vertheilung der Activmasse bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am

Samstag den 15. Oktober 1870, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden. Den 21. Septbr. 1870. K. Amtsnotariat Waisengericht. Unterweiffach. Gall. Leyer.

Großhrlach. Bau-Accord.

Am hiesigen Schulhausbaurmchen sind nachstehende Arbeiten im Accord zu vergeben: Zimmerarbeit 16 fl. 20 fr. Schindarbeit 7 fl. 30 fr. Flaschnerarbeit 34 fl. — fr. Anstrich 14 fl. — fr. Schreinerarbeit 5 fl. 12 fr. Die Accords-Verhandlung findet Freitag den 30. Sept. 1870, Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt. Schultheißenamt.

Großhrlach. Pflasterer-Accord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt 360 Quadrat Pflaster anfertigen zu lassen. Die Accords-Verhandlung findet am Freitag den 30. Sept. 1870, Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt, wozu tüchtige Meister eingeladen werden. Schultheißenamt.

Badnang. Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung erforderlichen

Erdöl

wird am Mittwoch den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wiederholt in Abstreich gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet. Den 26. September 1870. Stadtpflege.

Murrhardt. Lang- und Sägholz-Berkauf.

Am Donnerstag den 6. Okt. d. J.,

von Morgens 9 Uhr an, wird das im städtischen Walde Streitweiler erzeugte Nadelholz, Lang- und Sägholz vom Satthieb wiederholt, sowie eine Parthie angefallenes Scheidholz von den Waldtheilen: Hardtbiesgel, Fuchseloch, Koblhan, Riesberg und Schwammberg im Aufstreich verkauft, und zwar: Langholz 840 C. I. Classe, 7925 C. II. Classe, 10658 C. III. Classe, 10706 C. IV. Classe, 1782 C. Schwächeres Bauholz mit 4" Ablas und 1665 C. Sägholz I. und II. Classe.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Streitweiler, wo auch das Holz der übrigen Waldtheile verkauft wird. Den 24. Sept. 1870. Stadtförsterei. Geyer.

Badnang. Mein holländisches Milch- & Ruz-Pulver

bringe in Erinnerung mit dem Bemerken, daß dasselbe verbessert ist, um auch als Schutzmittel gegen Seuchen zu dienen. D. Gfenwein z. ob. Apotheke.

Badnang. Zu technisch-chemischen Untersuchungen

jeder Art, wie Wein, Loh, Thran etc., empfiehlt sich D. Gfenwein z. ob. Apotheke.

Sanitäts-Vereins-Sache.

Da wollene Socken als Hauptbedürfnis für die im Felde stehenden deutschen Krieger bezeichnet worden sind, so wird vorläufig die gesammte Thätigkeit unserer Frauen und Jungfrauen auf diesen Artikel gerichtet werden.

Wollenes Garn hiezu wird abgegeben von Frau Cameral-Verwalter Maier, Frau Amtspfleger Reichert, Frau Kostenbader.

Druckarbeiten

aller Art, als: Formularien für alle Beamten, Visitenkarten, Verlobungskarten, Programme, Anschlag-Zettel, Statuten, Grabreden etc. etc.

werden unter Zusicherung reeller Bedienung schnellstens ausgeführt von der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich ein sehr schön assortirtes Lager von

Weißblech-, Radier- & Messing-Waaren. Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigte Abnahme R. Störzbach, jr., Flaschner.

Badnang. Schönen ungarischen Saatweizen sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten. hat zu verkaufen Hafner Hütter.

Gefundenes.

Am letzten Freitag Abend wurden in der Sulzbacher Vorstadt auf der Straße 2 Stück Java-Hüte mit dem Zeichen M. L. gefunden, welche der Eigentümer gegen Erlass der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen kann bei

Johann Beerfischer, Gerber.
Großaspach.
Frisches

Rindschmalz & Schweinefett

empfehlen billigst

Ernst Fürst.

Beachtungswerth. [H3515]

Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bett nässen, Impotenz, Pollutionen.

Tages- Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Zur Sage.

Wie es in Paris aussieht, darüber geben uns englische Blätter genügende Auskunft. Der Pariser ist von jenem Galgen-Humor erfüllt, der selbst dann noch von der Sucht Witze zu reizen, nicht verlassen wird, wenn er auf dem Schaffot steht. Und doch herrscht ein finsterner Geist in der Stadt; es hat ein allgemeines Mißtrauen, ein Verdacht Aller gegen Alle Wurzel geschlagen, der für die Vertheidigung im höchsten Grade bedenklich und gefährlich werden kann. Die Armee spricht vom Verrathe der Führer und die wenigen tüchtigen Offiziere und Unteroffiziere, die noch da sind, dürfen ihren Soldaten nicht mehr trauen. Marschall Baidant, Mitglied des Vertheidigungscomitês von Paris, wurde bei einer Besichtigung der Forts als Spion verhaftet und vom Pöbel mit dem Tode bedroht, obgleich er die Vorsicht gebraucht, sich mit einem Rasse von General Trochu zu versehen. Der Privat-Sekretär des Bürgermeisters von Paris, Arago, wurde als preussischer Spion angeklagt. General Trochu's eigener Adjutant wurde in voller Uniform verhaftet, während er Befehle des Generals an eines der Forts zu überbringen hatte. Durch solche Schwalthätigkeiten kann furchtbare Verwirrung in den Reihen einer Armee angerichtet werden, auch wenn sie einen viel festeren moralischen Halt besitzt, als ihn die „Armee von Paris“ zu haben scheint. Noch in den letzten Tagen wurden die Pariser mit großen Siegen der Franzosen unterhalten. Seit dem 19. September ist es jedem Pariser unbenommen, jene Siege so hoch anzufechten, als ihm beliebt; allein daß es mit der Belagerung der französischen Hauptstadt blutiger Ernst ist, das haben die Pariser schlagend erfahren. Die besten Truppen, die man noch aufzutreiben vermochte, sind unter Binoy dem Angreifer entgegengeführt worden, sie kehrten geschlagen zurück; sie stürmten in wilder Flucht durch die Thore von Paris. — Wie es um Paris aussieht, kann man sich vorstellen, wenn man bedenkt, daß es zuerst die Franzosen selber waren, die die Wälder, die Gärten, die Parke um Paris mit Art und Feuer verheerten und die Brücken sprengten, um die Annäherung der deutschen Armee auf-

Aufforderung.

Denjenigen, welcher mir am Freitag Abend zwei gegebte Wildhüte in der Sulzbacher Vorstadt von meinem Wägelchen entwendete, fordere ich auf diesem Wege auf, mir solche alsbald zuzustellen, widrigenfalls ich seinen Namen veröffentliche.

Gottlieb Breuninger,
Jakobs Sohn.

B a d n a n g. Für die Abgebrannten in Wimmenden

sind bei Unterzeichnetem weitere Beiträge eingelaufen:

von Müller Speidel 2 fl. 30 kr.

„ R. F. R. 1 fl.

„ Emanuel Breuninger 1 fl.

Den milden Gubern herzlichsten Dank.

Zur Annahme weiterer Beiträge ist bereit
Dekan Moser.

zuhalten. Heute sind es die Deutschen, welche das Werk der Zerstörung fortsetzen, damit nicht sie von den Franzosen etwa aus der Richtung von Tours und Orleans überrascht werden. Die 3. Armee, die des Kronprinzen von Preußen, hat die Südfronte von Paris besetzt; dieser Theil der Festung Paris ist der schwächste. Von den Höhen von Clamart und Meudon können, über die dazwischen liegenden Forts weg, einzelne Theile von Paris mit den gezogenen Geschützen erreicht werden. Auf der Südfronte von Paris wird der Angriff der Deutschen stattfinden; die anderen Seiten von Paris werden von den Truppen nur cernirt werden. Auf diesem Wege wird erreicht, daß man eine möglichst große Macht auf einen bestimmten Punkt vereinigen kann; dieser Punkt dürfte da zu suchen sein, wo sich die Armeen der beiden Kronprinzen die Hand reichen, also etwa bei Vincennes.

* Offizielle Kriegsnachrichten von der Armee vor Paris. Ferridres, 20. Sept. Bei der Cernirung von Paris kam es zu folgenden siegreichen Gefechten: Am 17. ward die 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Breannes über den Heusen. Am 18. war ein kleines Gefecht bei Bicetre. Am 19. fand (wie schon im letzten Blatte gemeldet wurde) die Zurückwerfung des Feindes aus der verhängten Stellung daselbst durch das 5. preussische und das 2. bairische Corps bis hinter die Forts statt, wobei 7 Geschütze abgenommen wurden. Die diesseitigen Verluste sind verhältnißmäßig sehr gering.

* In Versailles wurden 2000 Mobilgarden gefangen. Sevres erhielt auf Verlangen preussische Garnison. (Beide Orte liegen südwestlich von Paris; Sevres hat große Porzellanfabriken.)

Meaux, 21. Sept. Favre's Ansinen, auch in den okkupirten Landestheilen zur Konstitution wählen lassen zu dürfen, wurde preussischerseits zurückgewiesen. — Die Preußen besetzten St. Cloud.

* Unsere Belagerungsarmee hat Paris gänzlich umschlossen und nach allen Seiten abgesperrt. Die Armee des Kronprinzen von Sachsen ist gegen Norden und Nordosten, die Armee des Kronprinzen von Preußen gegen Südosten und Süden der Hauptstadt vorgerückt und beide haben ihre äußersten Flügel, zumal die Kavale-

Erdöl-Lampen

in großer Auswahl, alle nach neuestem System verfertigt, empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Störzbach, jr.,
Flaschner.

Cylinder, Milchglasglocken und Döchte

billigt bei

K. Störzbach, jr.,
Flaschner.

Gestorben

den 25. Sept.: Christiane Magdalene Kübler, Rosenwirths Witwe, 64 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung Dienstag, Mittag 2 Uhr.

lerie, soweit vorgehoben, daß auch im Westen der Stadt die Einschließung vollendet ist. Schon die Absperrung der Hauptstadt von allem Verkehr nach außen wird für die Bevölkerung derselben überaus empfindlich und schwer zu tragen sein.

* Der am 13. Sept. ins Hauptquartier des Königs von Preußen abgedante württembergische (frühere) Staatsminister Frdr. von Linden hat an Se. Maj. den König Karl nachstehende Depesche gerichtet:

„Schloß Ferridres“ 20. Sept. 1870. Kriegsminister (Sudow) und ich wurden von Seiner Majestät dem König sehr ausgezeichnet. Ich gehe heute nach Rheims ab, von da nach Chalons** um daselbst zu bleiben. Vorgestern bedeutender Ausfall aus Paris, von Preußen und Bayern siegreich zurückgeschlagen, 7 Kanonen erobert, einige Tausend Gefangene. Württemberg sehr belobt. Gestern Abend wieder Kanonendonner bei Paris. Linden.“

Ferridres, 23. Sept., Abends 10¹/₂ Uhr. Vorgestern ließ sich von den besetzten Höhen vor Paris beobachten, daß in den Straßen der Stadt starkes Kanonen- und Gewehrfeuer stattfand. Wer die kämpfenden Parteien oder Truppenkörper waren, ist bis jetzt noch nicht zu ermitteln.

Offiziell. Ferridres, 23. Sept. Von Paris nichts Neues. Die Pariser Journale vom 22. ds. gestehen zu, daß am Kampf vom 19. ds. vier französische Linienbatterien Theil nahmen, in aller Flucht zurückgingen und die Bank (den großen Schrecken) bis in die innere Stadt trugen.

Berlin den 23. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht zwei Erlasse Bismarck's an die Vertreter der Regierungen des Nordbundes bei mehreren neutralen Staaten. Der erste Erlaß ist datirt aus Reims, 13. Sept., in welchem der Bundeskanzler die Nothwendigkeit darlegt, als Garantien gegen

*) Das bekannte Lustschloß der Baronin James Rothschild, wo im Jahr 1868 Napoleon dem (selbst gestorbene) Baron Rothschild einen ständigen Aufenthalt, der den Wirth 20 Mill. Fr. gekostet haben soll. Es liegt etwa 7 Stunden östlich von Paris, 2 Stunden südlich von Eagny, und scheint demnach gegenwärtig das Hauptquartier des Bundesoberbefehlsherrn zu sein.

**) Herr Staatsminister v. Linden scheint nach Obigem zum Präsidenten des Departements der Marne beauftragt worden zu sein.

einen etwaigen nächsten Angriff Seitens der Franzosen bessere Bürgschaften als die des Wohlwollens, also materielle Bürgschaften zu gewinnen. Wir können unsere Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, Frankreich den Angriff auf die deutsche, namentlich auf die bisher schußlose süddeutsche Grenze dadurch zu erschweren, daß wir diese Grenze und damit den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weiter zurückverlegen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen.

Der zweite Erlaß ist aus Meaux, 16. Sept. datirt. Derselbe beleuchtet das erste Pikturalschreiben Favre's. Bismarck betont, Deutschland denke nicht daran, sich in die inneren Verhältnisse Frankreichs einzumischen; welche Regierung Frankreich sich geben wolle, sei gleichgültig. Formell sei die Regierung Napoleons von Allen anerkannt. Unsere Friedensbedingungen sind davon unabhängig. Solange Frankreich Straßburg und Metz bleibt, ist seine Offensive stärker als unsere Defensiv. Im deutschen Besitze gewinnen Straßburg und Metz einen Defensivcharakter. Deutschland sei niemals Angreifer gewesen; Frankreich dagegen wird jeden zu schließenden Frieden nur als Waffenstillstand ansehen und, um Rache für die jegige Niederlage zu nehmen, wieder angreifen, sobald es sich stark genug fühlt. Von Deutschland sei keine Störung des europäischen Friedens zu besorgen. Da der Krieg uns ausgezungen, wollen wir die zukünftige Sicherheit als Preis unserer jetzigen Anstrengung.

* Die provisorische Regierung erließ eine Proclamation aus Tours, vom 23. Sept., in welcher gesagt ist, Favre habe Bismarck sehen wollen, um die Absichten des Feindes kennen zu lernen. Wir wissen nun, heißt es weiter in der Proclamation, was Preußen beabsichtigt. Es will den Krieg fortsetzen, es will Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabdrücken; es will Elsaß und Lothringen bis Metz kraft des Eroberungsrechts. Für die Gewährung eines Waffenstillstandes begehrt Preußen die Uebergabe von Straßburg, Toul und des Valerien (eine auf der westlichen Seite des Stadtgebiets von Paris gelegene Anhöhe von 495' mit einem größeren Fort). Paris wird sich eher unter keinen Mauern begraben lassen. Solchen Forderungen kann nur durch Fortsetzung des Kampfes geantwortet werden. Frankreich nimmt den Kampf auf; es rechnet auf seine Kinder.

Tours, 24. Sept. Die provisorische Regierung verbreitet folgende Version (Wendung): Bismarck habe Favre gegenüber als Vorbedingung weiterer Verhandlungen die Uebergabe der Festungen des Elsaßes und Lothringens, sowie des Forts Mont Valerien gefordert. Die Regierung halte diese Bedingungen für unannehmbar. Der hiesige Vertheidigungsausschuß wird einen Aufruf erlassen, welcher die Situation darlegt und weitere Maßregeln zur Vertheidigung aufzählt. Die Consequenzen wählen sollen vertragen werden.

Berlin den 23. Sept., 10 Uhr 40 Min. Abends. Offizielle Depesche an General von Hanenfeld. Crowes den 23. Sept. 5 Uhr 35 Min. Nachm. Toul genommen. v. Krenski.

Ferridres, 23. Sept. Die Befestigung Toul's ist kriegsgefangen nach den Bedingungen der Kapitulation von Sedan.

Schwerin, 24. Sept. Nach Telegramm des Großherzogs bei Einnahme Toul's dieses fast keine Verwundete.

* Die Einnahme Toul's, das hart an der Eisenbahn nach Paris liegt und deshalb die Verbindung dahin unterbrach, erleichtert um ein ganz Bedeutendes die großartige Operation unserer Armee vor der feindlichen Hauptstadt. Die Zufuhr des Proviant's kann nun mittelst der Eisenbahn unmittelbar aus Deutschland erfolgen und wird Hand in Hand mit den Depots in Reims und Chalons keine Schwierigkeiten mehr machen, die von einer sorgfältigen Ueberleitung nicht zu überwinden wären. Das schwere Belagerungsgeschütz für Paris, das bereits im Anzug ist und von dem ein Theil vernünftlich schon unterwegs vor Toul hat wichtige Dienste leisten müssen, und überdies jedes andere nur aus der Heimath zu beziehende militärische Bedürfnis kann nun schnell und die weite Reise bis vor Paris mit dem Dampfstoß zurücklegen. Die Tapferen, welche Toul genommen, haben sich um den Haupterfolg unseres Feldzuges, der vor Paris noch zu erwarten ist, hoch verdient gemacht. — Toul gehört zur zweiten Klasse der französischen Festungen und soll eine Normalkriegsbesatzung von 1900 Mann und 467 Pferden haben. Die Befestigung ist eine reguläre, ohne detaichirte Forts. Tiefe Wassergräben machten ihre Hauptstärke aus, ihre Schwäche bestand in den umgebenden Höhen, von denen aus Stadt und Festung in Trümmer geschossen werden konnten.

* Dem Schreiben eines Offiziers aus Annelles bei Reims vom 4. Sept. entnimmt die „National-Zeitung“ folgendes; „Gestern hat ein Franzose den Husaren-Führer v. Massenbach mit Saurot aus nächster Nähe erschossen. Ein Schied erschlug einen Husaren mit dem Hammer, während der, erbe den Fuß seines Pferdes zum Beschlagen hielt. Das Dorf wurde zur Strafe total niedergebrannt.“

* Ueber die Sprengung der Citadelle von Laon meldet der „Gleaner de St. Quentin“: Das Feuer wurde durch einen Geniesoldaten an das Pulver gelegt. Es wurden 160 Mobilgardisten getödtet, 48 verwundet. 50 Preußen getödtet. General Therman hat bei seiner Ehre geschworen, daß er dem Verbrechen fremd sei.

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mögen die Franzosen den Wahn aufgeben, durch fortgesetzten Widerstand einen besseren Frieden zu erkaufen. Mit jedem neuen Opfer des Krieges mehrt sich der Unwille Deutschlands, mehrten sich die Ansprüche, die wir zu machen berechtigt sind. — Die „Kreuztg.“ veröffentlicht einen Brief des Herzogs von Mecklenburg, welcher die Thatsache feststellt, daß Unteroffiziere von der Artillerie des Forts mit oder ohne Wissen des Commandanten die Pulverkammer in Laon angestekt haben.

* Aus dem Feldpostbrief eines Württembergers: Gateau-Thierry, 15. Sept. Gestern früh Abmarsch von Reims, Nachmittags 4 Uhr Ankunft in Verneuil. Heute Ankunft in Gateau-Thierry Nachmittags 2 Uhr. — In Reims wurde noch energisch ergriffen. Wenn unsere Leute beim Heimarsch von den Grezierplätzen das Chassepotlied sangen, machten die Reims'er böse Gesichter. Dieses Lied ist nämlich seit 6 bis 7 Wochen im Schwung; es kommt in einer der letzten Kladderadatschnummern. Der Refrain: „Immer frisch, frei, fromm und froh Haut sie auf den Chassepot!“

freut unsere Soldaten natürlich gewaltig, so daß es seit dem Rheinübergang auf jedem Marsch gesungen wird (Mel: Wer will unter die Soldaten). Mein hiesiger Quartier-

herr ist einer der seltenen Vernünftigen hier zu Land, die den Ruhm der „großen Nation“ für eine verlorene Sache halten; — aber in Reims! die hätten Ihr hören sollen! die wäreten 1 Million, daß die kolossale Armee, die bei und vor und neben und hinter und in Paris steht, uns fürchterlich haufen wird! Die Franzosen sind ein armes verkommenes Volk; nichts als Lüge, ein wahres Lügensystem! Wenn sie nicht von andern angelogen werden, so lügen sie sich selbst an. — Die Stadt Gateau-Thierry liegt wirklich wundervoll an der Marne; dieser Fluß theilt sie in zwei Theile, deren einer am Berghang in den Wald hineingebaut ist und mit seinen weißen Häusern prächtig aus dem Grünen heraussteht. — Morgen geht's weiter. Wie lange wird's dauern, bis wir das erste Fort zu türmen haben werden?

Berlin, 21. Sept. General Steinmetz erläßt aus seinem Hauptquartier einen Armeebefehl vom 15. d. in welchem er von den Truppen Abschied nimmt, sowie die unter ihm stehenden Befehlshabern und Offizieren für ihre Unterstützung und den Mannschaften für ihre Haltung dankt. Der zum Generalgouverneur in Posen ernannte General ist des Commandos der ersten Armee entbunden, weil bei der gegenwärtigen Sachlage vor Metz ein einziges Obercommando für ausreichend erachtet wird und die Zwischeninstanz eines zweiten Obercommandos mehrfach Verzögerung bewirken könne. (Es waren hierüber schon mancherlei Gerüchte im Umlauf, worunter besonders dasjenige, daß Steinmetz bei Saarbrücken-Epicheren am 6. August zu bald angegriffen und dadurch den Kriegsplan Moltke's, der schon dort die jetzt in Metz liegende Armee umschließen wollte, vereitelt habe.)

Helsingör (am Sund, nördlich von Kopenhagen) den 22. Sept. Ein französisches Geschwader, bestehend aus einer Panzerbatterie, vier Dampfcorvetten und drei Dampfkräften von Süden (d. h. von der Ostsee) kommend hier vorbei passirt.

Rorsör (am großen Belt), den 22. Sept. Das nördlich von Sprogö vor Anker liegende französische Geschwader ist heute Morgen in der Richtung nach Norden (d. h. der Heimath zu) abgefegelt.

Schliengen (am Oberrhein), den 19. Sept. Der Reich deutscher Truppen zur Besetzung und Entwaffnung Mühlhausen's erweist sich als ein Streifzug, da die betreffenden Truppentheile unter General Keller bereits wieder nach Colmar zurückgegangen sind. Sie haben in kurzer Zeit ausgiebige Arbeit gemacht, nämlich 16 Wagen mit Gewehren (etwa 4000 Stück) hinweggeführt, eine Million Franken Contribution erhoben, die Eisenbahnbrücke gegen Belfort zu gesprengt, einen hauptsächlich mit Wein beladenen Lasttrain erbeutet, mehrere Hundert Pferde requirirt und verschiedene Civilgefangene, von dem Reaktor des „Industriel Alfacien“, Herrn Bernardini an bis auf einige 14 bis 16jährige Bürgern, welche Deutsche zu machen versucht hatten, in der Richtung nach Rastatt abgeführt.

Von Basel, 19. Sept., schreibt man dem „Frisch. Journ.“: Heute kam eine kleine Anzahl von Mühlhäusern hier an, welche vor der Wuth des dort. Böbels geflohen waren. Kaum nachdem die Truppen Mühlhausen verlassen hatten, begann die Razzia gegen die Deutschen. Zwei Erwachsene, sowie 2 Kinder wurden getödtet und die letzteren gräßlich verstümmelt. In das Haus des Fabrikanten Bohm, auf der Chaussee des Dornachbrang man mit Gewalt ein, um den Genann-

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Fr., im Oberamtsbezirk Backnang 48 Fr., und außerhalb dieses 48 Fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Fr., die zweispaltige das Doppelte.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1870.

Die Redaktion wird, wie bisher, auf's Eifrigste bemüht sein, alle Interessenten der Ereignisse auf die schleunigste Weise den Lesern ihres Blattes zur Mittheilung zu bringen, und die Anordnung des Blattes stets so halten, daß auch der gewöhnliche Mann sofort einen ganz klaren Ueberblick über alle Begebenheiten bekommt.

Die Redaktion glaubt darum ihr Blatt mit Recht Jedermann bestens empfehlen zu können und bittet nur noch, die Bestellungen für das vierte Quartal so zeitig zu machen, daß eine Störung in der Expedition, welche sonst unvermeidlich wäre, verhütet wird.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot zugleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Wilhelm Stroth, gewesener Schuhmacher von Backnang.
Montag den 12. Dezember 1870,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Den 24. September 1870.
Oberamtsrichter
Clemens.

Steinbach, Gerichtsbezirk Backnang. Gläubiger-Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung der Schulden des verstorbenen **Andreas Grodenberger,** Zainenmachers von Steinbach oberamtsgerichtlich beauftragt, fordern wir dessen sämtliche Gläubiger hiemit auf, zu Anmeldung und Erweisung ihrer Ansprüche und Beschlußfassung über Vertheilung der Actiormasse bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am **Samstag den 15. Oktober 1870,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden. Den 21. Septbr. 1870.
K. Amtsnotariat Waisengericht.
Unterweissach. Vorstand: Gall. Leyer.

Murrhardt. **Schafwaide-Verpachtung.**
Die hiesige Winter-schafwaide, pro 1870/71, welche mit ca. 2000 St. befahren werden kann, wird nächsten **Samstag den 1. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in mehreren Abtheilungen im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Sept. 1870. Stadtpflege.

Spiegelberg. **Friedhofsthor-Akford.**
Samstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus die Anfertigung

eines neuen hölzernen Friedhofsthors im Aufstreich vergeben. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit werden freundlichst eingeladen. Den 24. Septbr. 1870. Kirchspielspflege. Schwarz.

Großaspach. **Frisches Rindschmalz & Schweinefett** empfiehlt billigst **Geist Fürst.** Backnang.

Mein holländisches Milch- & Neuz-Pulver bringe in Erinnerung mit dem Bemerken, daß dasselbe verbessert ist, um auch als **Schutzmittel** gegen Scudgen zu dienen. **D. Gfenwein** z. ob. Apotheke.

Backnang. **Zu technisch-chemischen Untersuchungen** jeder Art, wie Wein, Lob, Thran etc., empfiehlt sich **D. Gfenwein** z. ob. Apotheke.

Eine weitere Parthie **Wein- & Weingeist-Zücker,** von 12-24 Zwi, hat zu verkaufen **G. Weismann.** Backnang.

Neue holländische Käse, sowie feinen süßigen **Emmenthaler-, Schweizer-, und seine Limburger-Käse** empfiehlt zu geneigter Abnahme **J. G. Winter.** Backnang.

Backnang. **Geld-Gesuch.** 250 fl. werden gegen doppelte Güter-Versicherung gesucht, von Wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. **Schöne Kanarienvögel** hat in großer Auswahl billig zu verkaufen. **Karl Dettlinger,** Schuhmacher. Backnang. Von heute an ist fettes **Samelfleisch** zu haben, das Pfd. zu 10 Fr., bei **Friedrich Belz,** Metzger.

Verhältnis Württembergs und Bayerns zu demselben. Baden war nicht vertreten.

Berlin den 24. Sept. Bei den Münchener Verhandlungen bleibt die gegenwärtige Bundesverfassung die Grundlage, die nur gewisse Abänderungen zuläßt. Man hofft auf Verständigung. Wegen Schäß-Lothringen scheint eine provisorische Einrichtung als reichsunmittelbares Vorland beschloffen.

Kassel, 20. Sept. Ein hübscher Spas trug sich kürzlich in einem der ersten Gasthöfe hier zu. Im Gastzimmer in kleiner Gesellschaft kam sich eine Dame, als die Rede auf **Apo Leon** kommt, nicht enthalten, ihren Unwillen darüber, daß ihm, der allein die Schuld an diesem blutigen Kriege trage, ein so herrliches Schloß zum Aufenthalt angewiesen sei, in ziemlich erregtem Redestuffe Luft zu machen, als plötzlich eine fremde Dame, die bisher allein entfernt von den übrigen gesessen hatte, mit hochgeschwungenem Sonnenschirm auf die Rednerin losspringt und dieser mit demselben einige derbe Schläge auf den Kopf gibt. Die Gesellschaft und die Gastwirthin schreien auf, während der Wirth schleunigst die Fremde hinausführt, ihr auch sogleich draußen einen anderen Gasthof angelegentlich empfiehlt. Er erklärt darauf seinen Gästen, die Amazone sei eine der deutschen Sprache etwas kundige Französin, welche direct von Paris gekommen sei, um ihren Kaiser auf **Wilhelmshöhe** aufzusuchen und vielleicht zu trösten.

Belgien.

Brüssel, 22. Sept. Repräsentantenkammer. Der Minister des Aeußern erklärt: Eingeleitete Untersuchungen ergaben die Grundlosigkeit der Beschuldigungen, daß deutsche Berwundete und Flüchtlinge belgischerseits ungebührlich behandelt werden. Das Untersuchungsergebnis sei der preussischen und französ. Regierung mitgetheilt. Beide dankten der belgischen Regierung für ihre Fürsorge für die Verwundeten.

Brüssel den 23. Sept. Zur Entgegnung auf ein veröffentlichtes Schreiben der Adjutanten Napoleons in Betreff der Schlacht bei Sedan erklärt **General Wimpfen**, der Kaiser habe den Vorschlag des General Lebrun, den Durchbruch in der Richtung auf Carignan zu versuchen, wobei der Kaiser durch sein Erscheinen in der Mitte der Truppen diese hätte anfeuern sollen, nicht zugestimmt und habe ohne Wissen des Generals die weiße Fahne aufhissen und nicht herabnehmen lassen trotz Protestes des General Wimpfen.

Italien.

Mailand, 22. Sept. Thiers ist Abends hier eingetroffen und sofort nach Wien weiter gereist.

Florenz den 22. Sept. Officiell. Gesamtverlust der italienischen Truppen bei der Besetzung Roms: 21 Tode, darunter 3 Offiziere, und 117 Verwundete. Anzahl der Gefangenen: 4800 Einheimische und 4500 Fremde. Hierzu die vorher gemachten Gefangenen gerechnet, beträgt die Gesamtzahl derselben 10,700. Wegen Unruhen in der leoninischen Stadt (rechts der Tiber) forderte der Papst Cadorna auf, Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung heranzuschicken. Cadorna leistete Folge.

Oesterreich.

Triest den 22. Sept. Anlässlich der Besetzung Roms Unruhen. Das Volk

bewarf Polizei und Militär mit Steinen. Die Polizei räumte die Straßen.

Triest, 22. Sept. Anlässlich des Einzuges der italienischen Truppen in Rom unternahm der italienische Consul. Das Volk sammelte sich vor seinem Hause und bewarf, unter Hohnrufen auf Italien und die Republik, die Polizei und das Militär mit Steinen. Der Generalkonsul stellte hierauf die Beleuchtung ein. Die Polizei räumte die Straßen.

Wien den 23. Sept. Thiers wird heute Abend in Wien erwartet, woselbst er nur kurze Zeit verweilen wird. Ein längerer Aufenthalt desselben ist erst nach seiner Rückkehr von Petersburg in Aussicht genommen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Für Händler.

Der Civil-Commissär für Lothringen, Graf v. **Villers**, hat unterm 15. Septbr. folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Getreide-, Colonial- u. Händler Deutschlands mache ich mit Rücksicht auf die in den von deutschen Truppen besetzten französischen Landestheilen bereits beginnende Ueberung aller Lebensmittel darauf aufmerksam, daß jeder bisher auf den genannten Gegenständen ruhende französische Eingangszoll aufgehoben ist. Für derartige zweifellos nutzbringende Transporte werden auf Verlangen diefalls Geleitsbriefe ausgestellt werden.“

Hopfenbericht.

Vom Oberamt Rottenburg den 21. Sept. Die Hopfenernte, welche durch anhaltend rauhe Winde beschleunigt und durch nasses, kaltes Wetter Anfangs wenig begünstigt wurde, hatte sich in letzter Zeit einer sehr günstigen Witterung zu erfreuen. Die Quantität fällt jedoch in den meisten Fällen, wo der Hagel geschadet hat, sehr ungenügend aus, und wenn auch in verschiedenen Fällen sich hier auffallende Ausnahmen zeigten, so wird immerhin die Qualität sehr Vieles zu wünschen übrig lassen. Käufe wurden bis jetzt nur wenige und zu den Preisen von 20 fl. abgeschlossen, für Primawaare 30 fl. pr. Ctr. gerne geboten.

Aus **Hohenzollern** den 22. Sept. Die Hopfenernte ist beendet; sie hat in jeder Beziehung ein gutes Erträgniß geliefert. Qualität und Quantität sind gleich befriedigend. Es ist schon viel sackbare Waare vorhanden. Einzelne Käufe wurden zu 40-48 fl. pr. Ctr. abgeschlossen.

Obstpreis.

Heilbronn, 23. Septbr. Bei starker Zufuhr war auch heute das zu Markt gebrachte Quantum schnell verkauft. Die Preise stellten sich bei Äpfeln per Ctr. auf 1 fl. 30 bis 1 fl. 48 fr., bei Birnen 1 fl. 30 bis 1 fl. 54 fr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Sept. Kernen - fl. - fr. Dinkel 4 fl. 48 fr. Haber 4 fl. 53 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 fr. Mischling - fl. - fr. Roggen 1 fl. 48 fr., Ackerbohnen 1 fl. 54 fr., Weizen 2 fl. 24 fr. Linen - fl. - fr. Weisfloren - fl. - fr. Wicken - fl. - fr., Kartoffeln - fl. 22 fr. 1 Pfd. Butter 25 kr. 1 Bund Stroh 12 fr. 1 Ctr. Heu - fl. - fr.

Heilbronn den 24. Sept. Dinkel 5 fl. 27 fr. Gerste 4 fl. 27 fr. Haber 4 fl. 30 fr. Weizen 5 fl. 54 fr. Kernen - fl. - fr.

ten zu ergreifen, obgleich er seit 10 Jahren naturalisierter Bürger ist. Glücklicherweise war Hr. Bohn abwesend und die Bande entfernte sich, nachdem man ihren Rückzug mit Geld erkaufte hatte. Die Furcht vor Plünderung ist allgemein, und man wünscht daher, daß die Preußen anwesend seien.

* Offizielle Kriegsnachrichten vom **Belagerungskorps** vor Straßburg. **Mundolsheim** 22. Sept. Gestern Nacht 11 Uhr wurde nach Lunette 52, die verlassen war, eine Brücke geschlagen und das Werk besetzt. Beim Einlogiren eröffnete der Feind ein sehr starkes Feuer auf das Werk. Das 34. Regiment und eine Compagnie Gardebataillon besetzten sich und logirten sich ein. Major **Dauwig** ist todt. Die Verluste sind ermittelt, sind aber nicht unbedeutend. In Lunette 53 wurden fünf Kanonen genommen.

Mundolsheim den 22. Sept. Lunette 52 behauptet und mit siebenpündigen Mörsern armirt. Sechs feindliche Zwölfpfünder erbeutet. In Lunette 53 sind ebenfalls Mörserbatterien errichtet. Das Couronnement (die Brustwehr) mit acht Schießlöchern besetzt. Verlust in der vergangenen Nacht: 1 Offizier und 7 Mann todt, 4 Offiziere und 30 Mann verwundet.

* Außer badischer und preussischer Artillerie ist jetzt auch württembergische Artillerie bei der Beschießung von Straßburg thätig; es ist Festungsartillerie aus Ulm.

Deutschland.

Backnang den 26. Sept. Letzten Samstag Nacht vor 11 Uhr wurde hier wieder ein prächtiges **Nordlicht** beobachtet. Es nahm wie das Letzte seinen Weg von Nord-Westen nach Norden und verschwand um 11 Uhr.

Schöllhütte den 25. Sept. Eine seltene Naturerscheinung konnte in verfloßener Nacht beobachtet werden. Mit dem Anbruch der Nacht zeigte sich am nördlichen Horizont bei scharfem Ostwind und klarem Sternenhimmel eine bedeutende Röhre, die anfänglich wohl für eine Abendröthe gehalten werden konnte; später jedoch bildeten sich großartige, breite und hellleuchtende Strahlen, die erst mit der Morgendämmerung wieder verschwanden. Es ist dies das zweite **Nordlicht**, das heuer beobachtet wurde. Ein denkwürdiges Jahr, das Jahr 1870.

* Aus **Gernsbach** (an der Murg in Baden) wird geschrieben, daß ein dortiger Wirth einen Centner **Sand** unter den Habermenge und unseren württembergischen Truppen vom 3. Reiterregiment nach dem Gewicht verkaufte, wodurch viele Pferde erkrankt seien und das Gebiß beschädigt haben etc. Derselbe wurde zu stägigem Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 21. Sept. Die Provinzialcorrespondenz schreibt: „Die weitere Einigung Deutschlands soll demnächst durch neue politische Einrichtungen für alle Zukunft gesichert werden. Delbrück ist, dem Wunsche der baprischen Regierung entsprechend, nach München abgereist, um eine Verständigung über die Grundlagen der demnächstigen Einigung zunächst dort anzubahnen.“

Stuttgart, 21. Sept. Herr Justizminister von Mittnacht, der sich nach München begeben hat, um dort mit H. v. Delbrück und dem Grafen v. Bray Besprechungen zu pflegen, wird am kommenden Sonntag oder Montag wieder hieher zurückkehren. Der Gegenstand dieser Konferenzen war die künftige politische Gestaltung Deutschlands und das